

Gott „Mein Herr und mein Gott“.

Die Gottesdiensthymnen des zweiten Ostersonntags wiederholen mehrmals den erstaunten Ausruf Thomas' angesichts des Heilands: "Mein Herr und mein Gott!" (Joh 20,28). Die starke Betonung dieses Ausrufs, dieses Bekenntnisses, will die Tatsache unterstreichen, dass der Berührte Gott und Mensch war. Im Feiersynaxarion lesen wir, dass Thomas "mein Herr und mein Gott rief, das eine für die Leiblichkeit und das andere für die Göttlichkeit". Das heißt, dass Thomas, indem er "Herr" sagte, die Person Jesu als Mensch meinte, und indem er "Gott" sagte, seine Göttlichkeit.

"Obwohl die Türen verschlossen waren, tratest du, Christus, mit dem unbedeckten Glanz deiner Göttlichkeit in die Mitte deiner Apostel, zeigtest ihnen die Wunden deiner Hände und deiner Füße, und die Betrübniß ihrer Unruhe zerstreudend riefest du: Wie ihr an dem Leib, der vor euch steht, seht, bin ich kein Gespenst. Und den Jünger, der zweifelte, ermuntertest du, damit er ehrfürchtig berührt, ihm sagend: Du, der alles erforschst, komm und zweifle nicht mehr. Und als er mit der Hand deine doppelte Natur fühlte, rief er glaubensvoll: Mein Herr und mein Gott, Ehre sei dir!" (Pentekostarion)

Der von Thomas Berührte war also Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen war und zusammen mit den Menschen gelebt hatte, der von ihnen gekreuzigt und getötet worden war, welcher nach drei Tagen auferstanden war und sich seinen Aposteln zeigte, um sie von seiner Auferstehung und Göttlichkeit zu überzeugen. Dieses Ziel erreichte er völlig, weil Thomas nach der Berührung den Fleischgewordenen als den Gottessohn bekannte. Er hat ihn als den erkannt, welcher im Fleisch gelitten hat. Er hat ihn als den auferstandenen Gott verkündet und voller Freude gerufen: Mein Herr und mein Gott, Ehre sei dir." Wir stehen voller Freude bei dem überzeugten Thomas, mit ihm bekennen wir Christus als Gott und Mensch und bitten ihn um die Rettung unserer Seelen.

* Pentekostarion = Blumentriodion oder auch Gottesdienstbuch der Osterzeit

(aus: Die Orthodoxe Spiritualität der Osterzeit; Kommentar zum Pentekostarion. Vater Serafim Pâtrunjel [Weihbischof Sofian], Verlag „Der Christliche Osten“ Würzburg, 1998)

Ein spirituelles Potpourri aus dem Orthodoxen Kloster der Herrin von Antiochien - Dollendorf - Deutschland

+ Nun wird Er, der Ihn von den Toten auferweckt hat, auch uns auferwecken, vorausgesetzt, dass wir Seinen Willen tun, Seine Gebote zu unserer Lebensregel machen und lieben, was Er liebt; wenn wir uns von jeder Art von Unrecht, Habgier, Geldgier, Verleumdung und falschem Zeugnis fernhalten.

Heiliger Polykarp

Brief an die Philipper in der Didache

بَاقَةُ رُوحِيَّةٍ مِنْ دِيرِ الْعِذْرَاءِ الْأَنْطَاكِيَّةِ الْأَرْتُوذُكْسِيَّةِ - دُولَنْدُورْف - أَلْمَانِيَا
+ الْآنَ، الَّذِي أَقَامَهُ مِنْ بَيْنِ الْأَمْوَاتِ، سَيَقِيمُنَا نَحْنُ أَيْضًا، شَرِيطَةً أَنْ نَفْعَلَ مَشِئَتَهُ، وَنَجْعَلَ
وَصَايَاهُ قَاعِدَةً لِحَيَاتِنَا، وَنَحَبُّ مَا يَحِبُّ؛ عِنْدَمَا نَبْتَعدُ عَنْ كُلِّ أَنْوَاعِ الظُّلْمِ وَالطَّمَعِ وَالْجَشَعِ
وَالْإِفْتِرَاءِ، وَشَهَادَةِ الزُّورِ.

القديس بوليكرابوس

الرسالة إلى أهل فيليبي في «الديداخي» (كتاب تعليم الرسل)



AL-BUSCHRA Die frohe Botschaft

Die Antiochenisch-Orthodoxe Metropole
von Deutschland und Mitteleuropa

27.04.2025

Sonntag des hl. Apostel Thomas

Gedächtnistag: hl. Simeon von Jerusalem (+107)

Ton -, E.: 1

Bemerkung: Die Antiphonen und das Einzugslied von Ostern!

Troparion vom Osterfest (5. Ton):

Christus ist auferstanden von den Toten und hat den Tod durch den Tod zertreten; und denen, die in den Gräbern sind, hat Er das Leben in Gnaden gebracht.

Das Troparion des hl. Georgios

(4. Ton):

Als Befreier der Gefangenen und Beschützer der Armen, als Arzt der Kranken und Verteidiger der Regierenden, Träger des Siegeszeichens und Großmartyrer Georg: Bitte Christus, Gott, unsere Seelen zu erretten.

Das Troparion zum Fest des hl. Thomas (7. Ton):

Das Grab war versiegelt; doch Du unser Leben kamst aus dem Grabe hervor, Christus Gott. Die Türen waren verschlossen, und doch erscheinst du den Jüngern, du aller Auferstehung. Durch ihre Fürbitte erneuerst du in uns den Geist, nach deinem großen Erbarmen.

Das Kondakion zum Thomassonntag (8. Ton):

Mit seiner Bestätigung suchen den Hand erforschte deine belebende Seite, Christus Gott. Als durch die verschlossenen Türen du tratest, rief er mit den anderen Aposteln: „du bist mein Herr und mein Gott!“

Das Kondakion zum Osterfest (8. Ton):

Obschon du ins Grab hinabstiegest, Unsterblicher, hast du dennoch die Macht des Totenreiches gebrochen. Als Sieger bist du erstanden, Christus Gott. Den myrrhetragenden Frauen riefst du zu: Freuet euch! Und deinen Aposteln gabst du den Frieden; den Gefallenen gewährest du Auferstehung.

*Christus ist auferstanden -
Er ist wahrhaftig auferstanden.*

Die Epistel des Hl. Georgios:

Prokimenon: Groß ist unser Herr und gewaltig an Kraft! Lobet den Herrn, denn er ist gut!

Lesung aus der Apo.g. (Apg. 5: 12-20)

Brüder! Durch die Apostel geschehen unter dem Volk eine Menge erstaunlicher Zeichen und Wunder. Die Gläubigen waren eines Sinnes und trafen sich regelmäßig in der Säulenhalle, die man Salomohalle nannte. Das Volk sprach voller Hochachtung von ihnen, aber niemand wagte, ihnen zu nahe zu treten. Umso mehr Menschen, die an den Herrn glaubten, kamen dazu, Scharen von Männern und Frauen. Es kam so weit, dass die Leute Kranke auf die

Straßen brachten und dort auf Betten und Matten legten. Sie hofften, dass wenigstens der Schatten von Petrus auf einen von ihnen fallen würde. Auch aus der Umgebung von Jerusalem strömten die Leute zusammen. Sie brachten Kranke und von bösen Geistern Geplagte herbei. Und alle wurden gesund. Der Hohe Priester und die ganze Partei der Sadduzäer, die auf seiner Seite stand, wurden eifersüchtig und beschlossen einzugreifen. Sie ließen die Apostel festnehmen und ins öffentliche Gefängnis bringen. Doch in der Nacht öffnete ein Engel des Herrn die Gefängnistüren und führte sie hinaus. „Geht in den Tempel“, sagte er zu ihnen, „stellt euch vor die Leute und verkündet ihnen die Botschaft vom Leben.“

seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen versammelt und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Das Evangelium zum Thomas-Sonntag: (Joh 20: 19-31)

Am Abend aber des ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, der Zwilling genannt wird, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in

Die Osterzeit - Thomassonntag (Johannes 20, 19 – 26)

Was bedeutet für uns Gläubige die Tatsache, dass Thomas den auferstandenen Herrn berührt hat?

Die Realität der Jesusberührung des heiligen Apostels Thomas hatte nicht nur seine Überzeugung zur Folge, sondern sie ist ein Zeugnis der Auferstehung für die ganze Welt. Durch die Überzeugung des Thomas, der die Herrenwunden berührte, vermehrt sich unser Glaube an die Auferstehung. Christus freute sich, dass Thomas von seiner Auferstehung überzeugt wurde und den künftigen Menschen einen neuen Glaubensgrund geben wird. Darum sagte Jesus damals, weil er nicht für immer auf Erden bleiben würde, um den Menschen durch die Berührung einen Glaubensgrund zu geben, dass diejenigen selig sein werden, die auf Grund der Apostelzeugnisse (also aufgrund der von ihnen gemachten Untersuchung der Auferstehung) glauben werden: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben“ (Joh 20,29). In diesem Sinn wird uns in der Vesper des Festes gesagt, dass „der ehrliche Unglaube des Thomas die Herzen der Gläubigen zur Erkenntnis geführt hat“. Der Gottesdienst führt sogar die Tatsache an, dass Christus sich freute, als er berührt wurde, weil er wusste, dass dies zur Überzeugung der ganzen Welt führen wird. „Du freust dich, dass du erforscht wirst. Darum, Menschenfreund, ermunterst du Thomas dazu und hältst ihm, der nicht glauben will, die Seite hin, Christus, deine Auferweckung nach drei Tagen der Welt verbürgend. (Pentekostarion, Orthros, 4. Ode, 5. Sticheron)

Anhand dieses Textes können wir behaupten, dass der Zweifel des Thomas kein Zufall war, sondern zu dem vorhersehenden Werk Gottes gehörte, der alles zu unserem Wohl geführt hat; der bewirkt hat, dass der Unglaube des Thomas die Auferstehung Christi „allen Enden der Erde“ beweist. (Pentekostarion)

Die Untersuchung der Auferstehung Christi war für die Apostel wichtig als Tatsache, die ihnen die Kraft gegeben hat, die Wirklichkeit der Auferstehung und die Göttlichkeit Christi mit ihrem Leben zu bezeugen. Sie wird auch wichtig sein für den Glauben derer, die sich nicht persönlich von der Auferstehung haben überzeugen können, aber aufgrund des Zeugnisses der Apostel ebenfalls für ihren Glauben sogar den Tod nicht scheuten. Das ermöglicht die Kontinuität der Kirche. Der Unglaube des Thomas brachte Glaubensfrüchte hervor, und wir, die aufgrund des Thomaszeugnisses von der Auferstehungswirklichkeit überzeugt werden, freuen uns und bekennen Christus als Gott und Mensch: „Ich fühle die größte Freude, mein Retter, weil ich deine Auferstehung bewiesen sehe, dadurch, dass Thomas mutig und ehrfürchtig deine Seite berührt hat. Darum bekennen wir dich, Gott und Mensch, mit zwei Wirkungen den zwei Naturen entsprechend. (Pentekostarion)

Wer ist der, welcher vom heiligen Apostel Thomas berührt wurde?

Als Christus zu den Aposteln trat, zeigte er, dass er von dem Zweifel des Thomas wusste und auch von seiner Erklärung, dass er nicht glauben werde, ohne die Male in Christi Seite und Händen zu berühren „Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig“ (Joh 20,27). Indem du also untersuchst, ob ich selber dein Lehrer bin, von dem du weißt, dass er gekreuzigt wurde, und der jetzt vor dir steht, zweifle nicht mehr, sondern glaube an meine Auferstehung. Thomas antwortete, indem er seinen Glauben konzentriert ausdrückte. Wenn sein Lehrer auferstanden ist, dann ist er der, welchen er als seinen Herrn erkennt, wirklich